

Französische Woche Heidelberg

10. – 20. Oktober 2024



13.10.24

**contre
l'oubli**

**GEGEN DAS
VERGESSEN**

Un voyage contre l'oubli

Eine deutsch-französische pädagogische Reise

Am 9. Oktober 2024 treffen sich 20 französische und 20 deutsche Jugendliche in Heidelberg, um im Rahmen einer sogenannten Dritttortbegegnung eine Woche lang ein deutsch-französisches Theaterstück rund um Nezillas Paperbomb und das Thema „Gegen das Vergessen“ einzustudieren und anschließend aufzuführen.

Die Premiere findet am 13.10.2024 im Rahmen der 19. Französischen Woche Heidelberg im Forum des Hölderlin Gymnasiums statt. Anschließend geht das 40köpfige Ensemble in seiner Friedensmission auf Tournee quer durch Frankreich zu verschiedenen Kriegsschauplätzen des Ersten und Zweiten Weltkriegs.

Frieden bedeutet für mich Sicherheit zu haben und auf eine stabile Zukunft zu blicken, in der ich meine Träume verwirklichen kann.

2024 – ein bedeutungsvolles Jahr

Vor 110 Jahren begann der Erste Weltkrieg, vor 100 Jahren wurde die Gedenkstätte am Hartmannsweilerkopf im Elsass eingeweiht. Außerdem jähren sich in diesem Jahr zum 80. Mal das Massaker von Tulle, das Massaker von Oradour-sur-Glane, die Landung der Alliierten sowie die Befreiung vom Naziregime.

Die französischen und deutschen Jugendlichen werden die genannten Orte besuchen und deren Geschichte entdecken. Die Reise gegen das Vergessen reflektiert die Bedeutung von Frieden und Freundschaft zwischen beiden Ländern und soll Lehren für eine friedvolle gemeinsame Zukunft ermöglichen. Die begleitende Dokumentation durch die Filmemacher Éric Carjot und Yannis Dumoulin sowie durch den Fotografen Ralf Engelsmann wird den besonderen Wert der deutsch-französischen Freundschaft veranschaulichen ebenso wie die Notwendigkeit, sich für den Frieden einzusetzen.

Die Beteiligten

Bereits seit 15 Jahren finden sogenannte Dritttortbegegnungen von Jugendlichen des Lycée Albert Thomas in Roanne sowie des Hölderlin Gymnasiums in Heidelberg statt. Deren Initiatorin ist **Sibylle Treugut**, Französischlehrerin am Heidelberger Gymnasium. Bei diesen Begegnungen wurden jeweils gemeinsame Theaterprojekte eingeübt. In diesem Jahr gibt es erstmalig eine Zusammenarbeit mit der deutsch-italienischen Künstlerin **Nezilla**, Schöpferin der sogenannten «Paperbomb», einer filigran wirkenden großen Skulptur aus Aluminium, die zum Frieden mahnen will. „Wären doch nur alle Bomben aus Papier“, lautet die Botschaft, die Kunst, Theater und Erinnerungsarbeit bei einem pädagogischen Projekt aufeinandertreffen lässt. Auf französischer Seite wird die Reise von **Danièle Sadowski**, Lehrerin am Albert Thomas Gymnasium in Roanne, organisiert. Hauptakteure sind 40 Schüler*innen, 20 junge Franzosen und 20 junge Deutsche im Alter von 15-18 Jahren. Begleitende Lehrkräfte sind auf deutscher Seite Natalie Dürr und auf französischer Elodie Fontaine.

Die Orte

>>> <https://contreloubli.info>

Der „Voyage contre l’oubli“ taucht in die dunklen Kapitel der Geschichte des Ersten und Zweiten Weltkriegs ein und bereist emblematische Orte, die von den Schrecken dieser Konflikte geprägt sind.

Startpunkt ist die Metropolregion Rhein-Neckar mit **Heidelberg**, das auf eine lange deutsch-französische Geschichte zurückblickt. Hier wird das Theaterstück inszeniert und uraufgeführt. Unterstützung kommt dabei vom Institut français **Mannheim**, einer Stadt, die während des Zweiten Weltkriegs fast vollständig zerstört wurde. **Roanne**, Stadt der französischen Partnerschule, war im zweiten Weltkrieg von den Nazis besetzt und wurde am 21.8.1944, also vor 80 Jahren, befreit.

Der **Hartmannswillerkopf** im Elsass war während des Ersten Weltkriegs hartumkämpfter Schauplatz blutiger Schlachten und erlangte später während des Zweiten Weltkriegs erneut strategische Bedeutung. Der Besuch vor Ort erinnert an das Leiden der Soldaten beider Kriege.

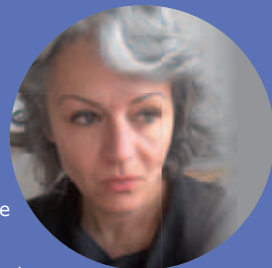


Moulins, eine Stadt im Herzen Frankreichs, diente während des Zweiten Weltkriegs als Zufluchtort und Operationsbasis für französische Widerstandsgruppen. Aktionen des Widerstands gegen die deutsche Besatzung waren Anlass für die grausamen Vergeltungsaktionen in Tulle und Oradour-sur-Glane durch die Waffen-SS.

Tulle und **Oradour-sur-Glane** stehen für die dunkelsten Kapitel der deutschen Besatzung in Frankreich. Im Juni 1944 wurden in Tulle als Vergeltung für den Widerstand gegen die Besatzung 99 Männer öffentlich hingerichtet.

Oradour-sur-Glane wurde am 10. Juni 1944 von SS-Einheiten zerstört, wobei fast die gesamte Bevölkerung ermordet wurde. Beide Orte stehen als Mahnmal für die Gräueltaten des Krieges und rufen dazu auf, das Gedächtnis der Opfer zu bewahren und sich für Frieden und Versöhnung einzusetzen.

Emilie Weiss, comédienne et metteuse en scène associée, de la Compagnie Vladimir Steyaert



Le « Voyage contre l’oubli » est un projet d’une infinie richesse, tant par ce temps que ces jeunes gens vont vivre ensemble, à voyager et se rencontrer, à se découvrir tout en visitant l’Histoire et différentes géographies, que par ce qu’il implique artistiquement. Pour une amatrice des passerelles, je suis enchantée de cette aventure humaine, conciliant la part théâtrale avec la musique, le chant, la photographie, la vidéo et la sculpture. J’ai eu grand plaisir à m’impliquer dans une écriture qui ne demande plus qu’à vivre sur scène, incarnée par ces jeunes gens venant de France et d’Allemagne, gourmandes de paix et de fraternité, et que j’accompagnerai au mieux dans le temps imparti dans leurs interprétations. C’est un voyage dans la mémoire, au présent, porteur de lumières pour demain.

Extrait de la lecture-spectacle

Mickaël et Luna

Un voyage contre l’oubli, c’est aussi un voyage dans la mémoire, un voyage dans les textes, les lettres, les poèmes, les chansons, un voyage dans les mots écrits, les mots qui restent, les mots qui témoignent, qui témoignent d’hier, qui parlent d’un hier, lors de la première guerre mondiale, d’un hier, lors de la seconde guerre mondiale, **Eine Reise gegen das Vergessen ist auch eine Reise in die Erinnerung, eine Reise in Texten, Briefen, Gedichten, Liedern, eine Reise in geschriebenen Worten, Worte, die bleiben, Worte, die von gestern berichten, die von einem Gestern zeugen, im Ersten Weltkrieg, von einem Gestern, im Zweiten Weltkrieg, un hier qui est aussi un avant-hier, ein Gestern, das auch ein Vorgestern ist, un hier que nous nommons aujourd’hui pour que les paroles ne s’effacent pas, ein Gestern, das wir heute benennen, damit die Worte nicht verblassen, pour que les mots de ceux qui les ont écrit les ramènent, un temps, avec nous, damit ihre Autoren für eine Weile mit uns zurückgebracht werden, damit auch sie sagen können, was sie zu sagen haben, und dass wir sie hören können!** que eux aussi, disent ce qu’ils ont à dire, et qu’on les entende !

Stimmen zum Projekt

Dr. Andrea Merger, Direktorin des Hölderlin Gymnasiums Heidelberg

„Gegen das Vergessen: Nur mit der Jugend können wir dieses Friedensprojekt im Herzen Europas realisieren und ich bin stolz darauf, zusammen mit meinen Schülern des Hölderlin Gymnasiums Teil davon zu sein. Hölderlin liebte Frankreich und kämpfte gegen den Hass zwischen den beiden Völkern mit seinem poetischen Genie. Danke all denen, die diese einmalige Begegnung möglich machen.“

« Contre l'oubli : ce n'est qu'avec les jeunes que nous pouvons réaliser ce projet de paix au cœur de l'Europe et je suis fière d'en faire partie avec mes élèves du Lycée Hölderlin. Hölderlin aimait la France et luttait contre la haine entre les deux peuples grâce à son génie poétique. Merci à tous ceux qui rendent possible cette rencontre unique. »



Mohamed Cherigui, Proviseur du Lycée Albert Thomas de Roanne

« Dans un monde où les tensions politiques peuvent exacerber les divisions, il est plus que jamais essentiel de renforcer les liens interculturels. Les échanges franco-allemands offrent aux jeunes du lycée Albert Thomas à Roanne, souvent issus de milieux peu favorisés, l'opportunité unique de découvrir une autre culture, d'acquérir une ouverture d'esprit et de bâtir des ponts entre deux nations historiquement liées par une amitié profonde. Ces expériences non seulement élargissent leurs horizons, mais favorisent également un engagement citoyen éclairé, indispensable dans un contexte international où la coopération et la compréhension mutuelle sont les clés de la paix. La réalisation du projet

« Un voyage contre l'oubli » associant découverte d'une culture, approfondissement d'une langue vivante et activités artistiques s'inscrit parfaitement dans cet idéal de relations internationales. Promouvoir la paix entre nos deux jeunesse, telle est l'essence de ce beau projet de rapprochement entre deux nations au cœur de la construction européenne. »



Prof. Dr. Eckart Würzner, Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg

„Es ist erschreckend zu sehen, dass heute – rund 80 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg – wieder Menschen mitten in Europa Hass schüren gegen Mitbürgerinnen und Mitbürger anderer Nationalität, anderer Religion oder anderer sexueller Orientierung. Wir alle müssen uns mit voller Kraft für Toleranz, Demokratie und Völkerverständigung einsetzen. Dafür ist es wichtig, dass sich Jugendliche aus Frankreich und Deutschland miteinander austauschen und gemeinsam an Projekten arbeiten. „Voyage contre l'oubli“ geht hier beispielhaft voran. Ich danke allen Beteiligten für ihr Engagement und freue mich sehr, dass dieses tolle Projekt seine Wurzeln in Heidelberg hat und die Aufführung in unserer schönen Stadt Premiere feiern wird.“

« Il est effrayant de constater qu'aujourd'hui – 80 ans après la Seconde Guerre mondiale – des citoyens du centre de l'Europe attisent à nouveau la haine contre leurs concitoyens d'autres nationalités, d'autres religions ou d'autres orientations sexuelles. Nous devons tous travailler dur pour la tolérance, la démocratie et la compréhension internationale. Il est important que les jeunes français et allemands échangent des idées et travaillent ensemble sur des projets. Le « Voyage contre l'oubli » en donne ici l'exemple. Je tiens à remercier toutes les personnes impliquées pour leur engagement et je suis très heureux que ce grand projet trouve ses racines à Heidelberg et que le spectacle célèbre sa première dans notre belle ville. »



... gegen das Vergessen

**Sibylle Treugut, Französischlehrerin
am Hölderlin Gymnasium Heidelberg**

« **Les voyages forment la jeunesse** » (Michel de Montaigne)

Trotz der Kriege von 1870–71, 1914–18 und 1939–45, während derer Frankreich und Deutschland erbitterte Feinde waren, bilden diese beiden Länder heute den Motor Europas, der so kostbar ist und den es um jeden Preis mit aller Kraft zu unterstützen gilt. Dieser Motor ist der Garant für Demokratie, Zusammenarbeit und dauerhaften Frieden. Mit unserer Bildungsreise möchten wir die deutsch-französischen Beziehungen bewahren und verbessern, eine Freundschaft, die angesichts aller aktuellen schrecklichen Konflikte und der Verbreitung rechtsextremer Ideologien in mehreren europäischen Ländern wichtiger ist denn je. Wir dürfen nicht vergessen, was in unseren beiden Ländern geschehen ist, und die jungen Menschen müssen sensibilisiert werden, denn sie werden später Europa formen und für den Erhalt der Demokratie verantwortlich sein.



Zitate von Schüler*innen

Die deutsch-französische Freundschaft bedeutet für mich Frieden und gute Zusammenarbeit, aber auch Austausch in verschiedenen Projekten, wie beispielsweise „voyage contre l’oubli“.

Die Teilnehmenden des Hölderlin Gymnasiums Heidelberg

Svenja T., Rosalie O., Ben K., Martha O., Nina G., Caspar D., Miyuki S., Grigoriy A., Paulo P., Liv G., Goulwen K., Lilli F., Luisa S., Lilli R., Laura L., Luisa S., Rafael G., Carolina S., Fritz B., Ella S.

**Danièle Sadowski, professeure
au Lycée Albert Thomas de Roanne**



« J’ai toujours considéré mon travail d’enseignante comme une mission, celle de transmettre certaines valeurs et d’ouvrir l’esprit de mes élèves, car ce sont eux qui construisent l’avenir. Le « Voyage contre l’oubli » est à mon avis porteur d’idées fondamentales, car il doit véhiculer un message de paix et d’amitié entre les peuples, plus précisément entre l’Allemagne et la France. Au travers d’expériences interculturelles sur des lieux de mémoire rappelant les périodes sombres de l’histoire européenne, en instaurant un espace pour des formes d’expression créatives, je suis convaincue que cette expérience pourra entretenir un message de réconciliation et de paix, et diffuser les conditions d’un dialogue interculturel basé sur le passé mais tourné vers l’avenir pour les jeunes générations. »

Citations

Ensemble, nous sommes plus forts.

La paix commence par l’amitié.

L’amitié franco-allemande est un symbole de réconciliation.

Les participants du lycée Albert Thomas à Roanne

Evan C, Léandre C, Melissa D, Oriane EJ, Apolline F, Marie G, Victor G, Léa G, Sevan GP, Mariné K, Noémie L, Océane LD, Antoine L, Malaïcka M, Faustine M, Octave M, Lison O, Sarah P, Eléa R, Jasmine Y.

**Pascale Trimbach, Präfektin des
Départements Allier (Moulins)**

„Die deutsch-französischen Beziehungen liegen mir besonders am Herzen. Zunächst als ehemalige Generalkonsulin von Frankreich in Frankfurt am Main von 2017 bis 2020, aber auch als ehemalige Präfektin des Départements Meuse von 2020 bis 2023. Verdun klingt immer noch wie das Dämmerlicht des europäischen Geistes! Heute, in meiner Funktion als Präfektin des Départements Allier, erkenne ich, wie sehr dieses Département von der Demarkationslinie und den Narben der Geschichte des Zweiten Weltkriegs geprägt ist. Daher möchte ich besonders diese Initiative begrüßen, die uns dazu einlädt, nicht zu vergessen und gemeinsam den Frieden auf dem europäischen Kontinent zu schaffen, der heute mehr denn je notwendig ist.“



**Roland Gonieau, Präsident des
Komitees der Märtyrer von Tulle**

Nicht zu vergessen bedeutet, sich zu erinnern, also auf die Vergangenheit und ihre schmerzhaften oder angenehmen Geschichten zurückzugreifen, die von einem fruchtbaren, treuen, objektiven Gedächtnis vermittelt werden, das gegen jede Form von Hass immun ist. Diese Geschichte, die unermüdlich mit ihrer Vielfalt und oft ihren Widersprüchen erzählt wird, wird das tugendhafte menschliche Bewusstsein formen, das den neuen Generationen ermöglichen soll, Befürworter eines universellen Friedens zu werden. Sie können dann diese Überlegung von Antoine de St Exupéry als Leitfaden haben: „Die Wahrheit von morgen ernährt sich von den Fehlern von gestern“.



Ne pas oublier, c'est se souvenir, donc faire appel au passé et à son histoire douloureuse ou agréable, véhiculée par une mémoire féconde, fidèle, objective, imperméable à toutes formes de haine. Cette histoire inlassablement relatée avec sa diversité et bien souvent ses contradictions, forgera la vertueuse conscience humaine qui devra permettre aux nouvelles générations de devenir les promoteurs d'une paix universelle. Ils pourront ainsi avoir pour guide, cette réflexion d'Antoine de St Exupéry:

« La vérité de demain, se nourrit de l'erreur d'hier ».

Folker Zöller, Honorarkonsul von Frankreich

„Dieses Projekt liegt mir besonders am Herzen, denn im Jahr 2024 müssen wir das 110-jährige Jubiläum des Beginns des Ersten Weltkriegs begehen. Das Projekt ‚Reise gegen das Vergessen‘ passt daher perfekt in die Richtung der Gedenkfeierlichkeiten. Wir dürfen nicht vergessen, was in der Vergangenheit geschehen ist; wir müssen ein Zeichen des Friedens setzen.“



« Ce projet me tient particulièrement à cœur car en 2024, nous devons commémorer les 100 ans du début de la Première Guerre mondiale. Le projet « Voyage contre l'oubli » va donc à merveille dans le sens de la commémoration. Nous ne devons pas oublier ce qui s'est passé autrefois, nous devons donner un signe de paix. »

**Christian Specht, Oberbürgermeister
der Stadt Mannheim und Präsident des
Institut français in Mannheim**

„Die Stadt Mannheim und das Französische Institut Mannheim freuen sich, dieses großartige Projekt zu unterstützen. Die deutsch-französische Freundschaft liegt uns besonders am Herzen. In unserer Zeit ist es sehr wichtig, in die Zukunft zu blicken ,aber gleichzeitig die Geschichte zu würdigen und Lehren daraus zu ziehen. Vielen Dank für Ihr Engagement.“



« La ville de Mannheim et l'Institut Français de Mannheim ont le plaisir de soutenir ce projet magnifique. L'amitié franco-allemande nous tient particulièrement à cœur. A notre époque, il est très important de regarder vers l'avenir, mais de commémorer en même temps l'Histoire et d'en tirer des leçons. Merci infiniment pour votre engagement. »

**Juliette Luquet, Geschäftsführerin
Institut français Mannheim**

„Ce projet permet à différentes générations franco-allemandes de se donner la main et de poursuivre une histoire commune. L'Institut français Mannheim est très heureux d'y être associé.“



Un voyage contre l'oubli

Un voyage pédagogique franco-allemand

Du 9 au 20 octobre 2024, 20 jeunes Français et 20 jeunes Allemands vont entamer une rencontre en tiers lieu de dix jours qui débutera à Heidelberg, où ils vont préparer une pièce franco-allemande agrémentée d'un morceau musical, autour de l'œuvre « Paperbomb » de l'artiste Nessi Nezilla et sur le thème « Contre l'oubli ».

La première aura lieu le 13 octobre 2024 dans le cadre de la 19e Semaine Française de Heidelberg au Forum du Hölderlin Gymnasium. Puis, dans le cadre de sa mission de paix, l'ensemble d'une cinquantaine de personnes partira en tournée à travers la France sur différents lieux de mémoire, théâtres des conflits de la Première et de la Seconde Guerre mondiale.

*L'amitié franco-allemande
est un symbole de réconciliation.*

2024 – Une année importante

Il y a 110 ans débutait la Première Guerre mondiale et il y a 100 ans était inauguré le Mémorial du Vieil Armand, le Hartmannswillerkopf, en Alsace. De plus, cette année marque le 80ième anniversaire du massacre de Tulle, du massacre d'Oradour-sur-Glane, du débarquement des Alliés et de la Libération.

Les jeunes Français et Allemands visiteront ces lieux et découvriront leur histoire. Le « Voyage contre l'oubli » reflète l'importance de la paix et de l'amitié entre les deux pays et vise à apporter un enseignement pour un avenir commun pacifique. Les réalisateurs du documentaire sont Éric Carjot, Yannis Dumoulin et Ralf Engelsmann, illustrera la valeur particulière de l'amitié franco-allemande ainsi que la nécessité d'œuvrer pour la paix.

Les organisateurs

Depuis 15 ans ont lieu des rencontres en tiers lieu entre les élèves du lycée Hölderlin de Heidelberg, sous la responsabilité de **Sibylle Treugut**, côté allemand, et le lycée Albert Thomas de Roanne, pendant lesquelles les élèves des deux établissements préparent à chaque fois une pièce dans les deux langues et se produisent dans les deux villes. Pour la première fois cette année, leur rencontre sera enrichie par une collaboration avec l'artiste germano-italienne **Nessi Nezilla**, créatrice de la « Paperbomb », une grande sculpture en aluminium à l'aspect fragile visant à appeler à la paix. « Si seulement toutes les bombes étaient en papier ! », tel est le message qui rassemble l'art, le théâtre et le travail de la mémoire dans ce projet pédagogique.

Côté français, le voyage est organisé par **Danièle Sadowski**, enseignante au Lycée Albert Thomas de Roanne.

Les acteurs principaux sont 40 étudiants, 20 jeunes Français et 20 jeunes Allemands âgés de 15 à 18 ans. Les enseignants accompagnateurs sont Natalie Dürr du côté allemand et Elodie Fontaine du côté français.



Programme 2024

<https://contreloubli.info> >>>

| | |
|--|---|
| Mercredi 9 octobre | Arrivée des élèves français à Heidelberg Prise de contact Nuit chez les correspondants allemands |
| Judi 10 – Dimanche 13 octobre | Répétitions de la pièce à Heidelberg |
| Dimanche 13 octobre | 15h00 : Représentation de la pièce dans le cadre de la Semaine Française de Heidelberg |
| Lundi 14 octobre | Visite de la ville de Heidelberg et de son château Départ pour l'Alsace, Nuit à Colmar |
| Mardi 15 octobre | Hartmannswillerkopf / Vieil Armand Visite du mémorial et visite des tranchées 11h00 Représentation de la pièce Départ pour Moulins Nuit à Moulins |
| Mercredi 16 octobre | Visite du CNCS (Centre National du Costume de Scène) Atelier autour du thème de la paix et de l'amitié franco-allemand Visite de la Ligne de démarcation |
| Judi 17 octobre | Rencontre avec Pascale Trimbach, Préfète de l'Allier 11h00 Représentation de la pièce Départ pour Roanne Nuit chez les correspondants français à Roanne |
| Vendredi 18 octobre | Visite de l'école partenaire cours avec correspondants 15h00 Représentation de la pièce Départ pour Tulle, Nuit à Tulle |
| Samedi 19 octobre | 11h00 Représentation de la pièce Visite de la ville de Tulle et du monument Départ pour Oradour-sur-Glane Nuit à Cieux (à 7 km d'Oradour) |
| Dimanche 20 octobre | Visite de la ville d'Oradour et du Mémorial 14h00 Représentation de la pièce Départ via Roanne vers Heidelberg |

Quelques impressions sur le projet

Jean Klinkert, président du Comité du Monument National du Hartmannswillerkopf

Le voyage scolaire franco-allemand contre l'oubli confirme une citation du philosophe français Michel de Montaigne :
« Les voyages forment la jeunesse ».

1870, 1914, 1940 : Trois dates, trois moments de rupture de notre histoire contemporaine, trois conflits entre l'Allemagne et la France qui ont profondément marqué nos familles et nos mémoires. Mais aujourd'hui, cette mémoire partagée, nous y tenons. Toutefois la France et l'Allemagne ont une approche différente de leur histoire, de leur roman national.

Si l'on a réussi, malgré le cataclysme de la Grande Guerre et malgré la barbarie nazie de la Seconde Guerre mondiale, à tout de même construire, après 1945, une Europe unie et fraternelle, c'est grâce à la clairvoyance d'éminentes personnalités allemandes et françaises, et aussi grâce à l'engagement des deux peuples en faveur de la réconciliation. Ainsi, le vrai pari aujourd'hui consiste tant en France qu'en Allemagne à faire de la mémoire un projet éducatif et civique qui rassemble les citoyens.



Die deutsch-französische Schülerreise gegen das Vergessen bestätigt ein Zitat des französischen Philosophen Michel de Montaigne: „Reisen prägen die Jugend.“

1870, 1914, 1940. Drei Daten, drei Wendepunkte in unserer jüngsten Geschichte, drei Konflikte zwischen Deutschland und Frankreich, die unsere Familien und Erinnerungen tief geprägt haben. Heute bewahren wir diese gemeinsame Erinnerung, wobei Frankreich und Deutschland einen unterschiedlichen Zugang zu ihrer Geschichte, zu ihrem nationalen Narrativ haben.

Wenn es uns gelungen ist, trotz der Katastrophen des Ersten Weltkriegs und trotz der Nazi-Barbarei des Zweiten Weltkriegs, nach 1945 ein vereintes und brüderliches Europa aufzubauen, so verdanken wir dies der Weitsicht herausragender Persönlichkeiten sowie dem Engagement beider Völker für die Versöhnung. Daher besteht die wahre Herausforderung heute sowohl in Frankreich als auch in Deutschland darin, die Erinnerung zu einem Bildungs- und Bürgerprojekt zu machen, das die Bürger vereint.

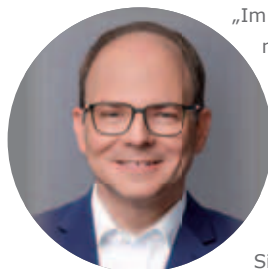
**Dr. Franziska Brantner, Mitglied des Bundestages,
Parlamentarische Staatssekretärin**

„Das Projekt „Voyage contre l’oubli“ leistet einen wichtigen Beitrag, um die deutsch-französische Freundschaft lebendig zu halten. Die engen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern sind heute eine Selbstverständlichkeit, doch sie dürfen nicht vergessen lassen, dass sie das Ergebnis intensiver Arbeit nach grausamen Kriegen sind. Dieses Bewusstsein, die gemeinsamen Erinnerungen und das Gedenken aufrechtzuerhalten, ist die Aufgabe aller Generationen, gerade auch von Jugendlichen, denn es wird ohne die Zeitzeugen umso schwieriger. Theateraufführungen an den geschichtsträchtigen Orten der deutsch-französischen Geschichte sind eine einprägsame Möglichkeit, das gemeinsame Erbe zu erhalten und weiterzugeben – vielen Dank für Euer und Ihr Engagement!“



« Le Voyage contre l’oubli apporte une contribution importante pour continuer à faire vivre l’amitié franco-allemande. Les relations étroites entre nos deux pays sont aujourd’hui une évidence, mais elles ne doivent pas faire oublier qu’elles sont le fruit d’un travail intense après de nombreuses guerres cruelles. Maintenir cette conscience, ces souvenirs communs et cette commémoration est la tâche de toutes les générations et devient d’autant plus difficile sans les témoins de l’époque. Les représentations théâtrales dans les lieux chargés d’histoire de l’histoire franco-allemande sont une merveilleuse possibilité de faire vivre et de transmettre l’héritage commun - un grand merci pour votre engagement ! »

**Alexander Föhr, Mitglied des Bundestags,
Mitglied der deutsch-französischen Parlamentsgruppe**



„Im Kontext der starken geopolitischen Spannungen, die wir erleben, veranschaulicht die deutsch-französische Geschichte, wie Feinde sich versöhnen können. Wenn der gemeinsame Wille zur Fortsetzung des friedlichen Zusammenlebens und des prosperierenden Austauschs die Politik leitet, dann sind es die Gefühle, die uns vereinen.

Sie finden ihren Ausdruck in zahlreichen wunderbaren Begegnungen und Projekten, wie der ‚Reise gegen das Vergessen‘. Wir möchten Ihnen unseren herzlichsten Dank für dieses großartige Projekt aussprechen und wünschen Ihnen viel Freude bei den gemeinsamen Theateraufführungen.“

**Dr. Erika Mursa, Vorsitzende des Deutsch- Französischen
Kulturzentrums e.V. – Centre Culturel Franco-Allemand
Direktorin des Festivals Französische Woche Heidelberg**

Die „Reise gegen das Vergessen“ ist thematisch ein idealer Beitrag zur 19. Französischen Woche Heidelberg. Das diesjährige Motto „Achtung – Attention“ mit seinem doppelten Wortsinn von „Achtung, pass auf“ und „Verhalte Dich respektvoll gegenüber Menschen und Umwelt“, also „Attention : sois prudent, mais aussi: fais preuve de respect envers autrui et envers le monde qui t’entoure“ ruft zu respektvollem zwischenmenschlichem Verhalten und aufgeklärtem Umgang mit der Vergangenheit auf. Wir freuen uns sehr darüber, dass die Premiere der szenischen Aufführung am 13. Oktober in Heidelberg stattfindet.



« Le « Voyage contre l’oubli » constitue, sur le plan thématique, une contribution idéale à la 19e Semaine française à Heidelberg. La devise de cette année « Achtung – Attention » avec son double sens « Attention, fais attention » et « Se comporter avec respect envers les personnes et l’environnement », soit « Attention : sois prudent, mais aussi : fais preuve de respect envers autrui et envers le monde qui t’entoure » appelle à un comportement interpersonnel respectueux et à une approche éclairée du passé. Nous sommes très heureux que la première de la représentation scénique ait lieu le 13 octobre à Heidelberg. »

**Helmut Augustin, Vorsitzender des
Salon Diplomatique Mannheim e.V.**



Der Salon Diplomatique, Mannheim, setzt sich seit seiner Gründung im Jahr 2016 auch für die Völkerverständigung und hierbei, insbesondere für die deutsch-französische Freundschaft ein. Durch private Spender ist es gelungen, die Skulptur Paper Bomb der Künstlerin Nessi Nezilla an bisher vier prägnanten Orten der deutsch-französischen Geschichte zu positionieren. Sie soll an die Vergangenheit erinnern und steht für eine positive gemeinsame Zukunft im Rahmen einer gelebten deutsch-französischen Freundschaft. Die Voyage contre l’oubli verbindet die Orte, an denen sich die Skulptur befindet bzw. noch aufgestellt wird, mit einer Reise deutscher und französischer Schüler um die Freundschaft zwischen Deutschland und Frankreich zu vertiefen und gegenseitiges Verständnis zu erlangen.

Schirmherrschaft

Das Projekt steht unter der Schirmherrschaft von S.E. François Delattre, Botschafter von Frankreich in Deutschland und S.E. Stephan Steinlein, Botschafter von Deutschland in Frankreich.

François Delattre,
Botschafter Frankreichs
in Deutschland



La mémoire est vivante et doit être transmise aux générations futures en France et en Allemagne. J'attends avec impatience ce projet qui mettra en valeur nos convictions et nos valeurs communes.

Stephan Steinlein,
Botschafter Deutschlands
in Frankreich



Eine solche pädagogische Reise mit Theateraufführungen und der Installation einer großen Kunstskulptur zu verknüpfen, schafft einen breiten und interdisziplinären Ansatz, der besonders begrüßenswert ist.

Förderer

Finanziell ermöglicht wird diese Reise maßgeblich durch die Unterstützung des Institut français Mannheim, weitere Zuschüsse kommen von Seiten des Mikroprojektfonds des Staatsministeriums Baden-Württemberg, des Deutsch-Französischen Jugendwerkes, Herrn Dr. Richard Heil, Mannheim sowie des Salon diplomatique Mannheim. Besonderer Dank gilt Frau Dr. Erika Mursa mit dem Deutsch-Französischen Kulturzentrum e.V. Heidelberg für die große ideelle Unterstützung.

Ein herzliches Dankeschön!

Nous remercions

Ce voyage est rendu possible financièrement grâce au soutien de l'Institut Français de Mannheim. D'autres subventions proviennent de l'OFAJ (Office franco-allemand pour la jeunesse), du Mikroprojektfond du ministère d'État du Bade-Wurtemberg, du Ministère des Armées, de la Mission Libération et du Dr Richard Heil de Mannheim. Nous remercions aussi le Dr. Erika Mursa du Centre culturel franco-allemand de Heidelberg pour son soutien non matériel.



Le « Voyage contre l'oubli » est une immersion dans les chapitres sombres de l'histoire de la Première et de la Seconde Guerre mondiale, et voyage dans des lieux emblématiques marqués par les atrocités de ce conflit.

Le point de départ est la ville de **Heidelberg**, qui a une longue histoire franco-allemande. C'est là que la pièce sera mise en scène et créée. Le soutien provient entre autres de l'Institut Français de Mannheim, une ville qui a été presque entièrement détruite pendant la Seconde Guerre mondiale. Roanne a été occupée par les nazis pendant la Seconde Guerre mondiale et a été libérée le 21.8.1944, il y a exactement 80 ans.

Le **Hartmannswillerkopf** en Alsace a été le théâtre de batailles sanglantes pendant la Première Guerre mondiale et a ensuite retrouvé une importance stratégique pendant la Seconde Guerre mondiale. La visite du site est un rappel de la souffrance des soldats des deux guerres.



Moulines, au cœur de la France, a servi de refuge et de base d'opérations pour les groupes de résistance français pendant la Seconde Guerre mondiale. Les actions de résistance contre l'occupation allemande sont à l'origine des cruelles actions de représailles menées par la Waffen-SS à **Tulle** et à **Oradour-sur-Glane**.

Tulle et Oradour-sur-Glane illustrent les chapitres les plus sombres de l'occupation allemande en France.

En juin 1944, 99 hommes ont été exécutés publiquement à **Tulle** en représailles de la résistance à l'occupation. **Oradour-sur-Glane** est détruite par la tristement célèbre division « Das Reich » le 10 juin 1944, et la quasi-totalité de sa population est assassinée. Les deux lieux sont un mémorial des atrocités de la guerre et appellent à préserver la mémoire des victimes et à œuvrer pour la paix et la réconciliation.